

BDS-Newsletter 3/2016 (Newsletter Nr. 71) *Glücksburg, Gutweiler, Hamburg, Teising im Juni 2016*

Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis.

Seit 1976 haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: info@bds-soz.de.

Wichtiger Hinweis

Der Newsletter erscheint sechsmal jährlich (immer in den geraden Monaten). Redaktionsschluss ist der 5. des ungeraden Monats. Es ist wichtig, dass wir in der Redaktion Texte, Ankündigungen oder Termine erhalten! Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen Autor/innen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle oder das Redaktionsteam.

Kontakt: newsletter-redaktion@bds-soz.de

Annette Alberer-Leinen, Verena Becker, Dr. Sabrina Böhm, Ursula Hoffmann

In eigener Sache: 40 Jahre BDS

3. - 5. Juni 2016 in Fröndenberg an der Ruhr 1976, das Gründungsjahr des Berufsverbandes. Die Vernetzung soziologisch geprägter Geister im sogenannten „real life“ wird im Frühjahr dieses Jahres für Sie und mit Ihnen gerne organisiert! Wagen Sie eine Reise nach Fröndenberg – zu uns, zu Ihrem Berufsverband. Herzlich willkommen sind ebenfalls interessierte Menschen mit einem soziologischen oder verwandten Erfahrungshintergrund, welche (noch) nicht im Berufsverband sind. Seien Sie ein sichtbarer Teil der sozialwissenschaftlichen Gemeinschaft, sowohl aus der forschenden wie anwendenden Praxis.

In diesem Jahr wird das Herzstück – die reale Begegnung – auf der Frühjahrstagung aufleben mit Beiträgen von Mitgliedern für Mitglieder, ad-hoc Treffen der Fach- und Regionalgruppen sowie der Senatssitzung, einem kurzen Überblick zum Bestehen des BDS, einer vielversprechenden Podiumsdiskussion ehemaliger BDS-Vorstandsvorsitzender zur Vergangenheit, Gegenwart und

Zukunft des BDS und nicht zuletzt der Ehrung unserer langjährigen Mitglieder und dem unverzichtbaren informellen Zusammenkommen am Abend: Dem vertiefenden Gespräch, der persönlichen Reflexion als Teil einer Profession.

Kontakt: BDS Geschäftsstelle www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: info@bds-soz.de.

Vorstandswahl

Die nächste Vorstandswahl findet während der Herbstsitzung des Senats am 19. November 2016 statt. Die Vorstandswahl erfolgt in geheimer Wahl durch die Senatsmitglieder.

Alle ordentlichen Mitglieder des Verbandes sind aufgefordert, bis zum 8. Oktober 2016 Kandidatenvorschläge zu machen. Bitte richten Sie Ihre Wahlvorschläge an den Senatssprecher des BDS: Antonius Schröder c/o Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle Dortmund, Evinger Platz 17, 44339 Dortmund.

Jubilare

Wir beglückwünschen unsere langjährigen Mitglieder:

Herr Martin Dillbohner, 35 Jahre
Herr Hermann Schröder, 35 Jahre
Herr Dr. Dr. Jürgen Schulte, 30 Jahre
Herr Hans-Georg Burr, 25 Jahre

Wir begrüßen herzlich:

Frau Keerthana Kuperan aus Wien
IWAK-Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur, vertreten durch Frau Dr. Christa Larsen. Email: c.larsen@em.uni-frankfurt.de

Herr Steve Liek aus Berlin

Mitglieder stellen sich vor

In dieser Rubrik stellen sich regelmäßig langjährige sowie neue Mitglieder des Berufsverbands vor. Einen ausführlichen Leitfaden zur Vorstellung finden Sie auf der Website unter „Newsletter“ (von Linda Meyer und Paula Wiesemann, Regionalgruppe Rhein-Ruhr/Bochum).



Prof. Dr. rer. soc. Hartmut Bargfrede

Jg. 1955. Studium der Sozialen Arbeit in Münster, Dipl. Sozialarbeiter 1979. Aufbau gemeindepsychiatrischer Strukturen in Bielefeld als Sozialarbeiter. Ab 1981 be-

rufsbegleitendes Studium der Soziologie und Neueren Geschichte Universität Bielefeld. 1985 Dipl. Soziologe. Initiator und Geschäftsführer von Integrationsfirmen bis 1990. Wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Modelprojekt des BMG im Bereich der Forensischen Psychiatrie. Anschließend Bereichsleiter „Rehabilitation und Nachsorge“ am LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie in Lippstadt. Bis 1998 berufsbegleitende Promotion an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Dann auch Lehrbeauftragter an der Fakultät für Soziologie. Ruf an die Fachhochschule Nordhausen in 2000, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Studiengang Sozialmanagement. Dort mehrjährig Studiendekan. Heutige Lehrgebiete an der Hochschule Nordhausen: Vertiefungsbereich „Bürgerchaftliches Engagement, Freiwilligenmanagement und Bürgerstiftungen“, sowie empirische Sozialforschung mit Schwerpunkt qualitativer Verfahren. Jüngere Forschungsarbeiten zum ehrenamtlichen, kommunalpolitischen Engagement von Frauen und zur Praxis des Freiwilligenmanagements in Deutschland, Österreich und Schweiz.



Klaus Neidhart
Präsident a.D. der Deutschen Hochschule der Polizei
40 Jahre Mitgliedschaft im BDS

1976 hatte ich mein Soziologiestudium noch nicht abgeschlossen aber ahnte, dass es mit dem Einstieg in das Berufsleben vielleicht nicht ganz einfach werden würde angesichts des Missverhältnisses von Absolventen zu offenen Stellen. Von einer Mitgliedschaft im BDS versprach ich mir eine bessere Orientierung über die Chancen als Sozialwissenschaftler „praktisch“ und gesellschaftlich nützlich tätig zu werden.

Tatsächlich half mir der BDS nicht bei der Berufsfindung, aber mir hat von Anfang an eingeleuchtet, dass Sozialwissenschaftler, ähnlich wie das Psychologen bereits erfolgreich geschafft hatten, ihre außerakademischen Interessen in einem Berufsverband organisieren sollten. Und der Umgang mit anderen Sozialwissenschaftlern aus unterschiedlichsten Berufsfeldern war für mich von Anfang an sehr bereichernd. Deshalb habe ich mich auch gern im BDS (Senat) engagiert und bin dem BDS, zumindest als Mitglied, treu geblieben. Mein Weg in die Polizei, d. h. in das Bundeskriminalamt, ergab sich eher zufällig und erforderte zunächst eine zweijährige Zusatzausbildung (1981-1983). Die Tätigkeiten im höheren Kriminaldienst des BKA jedenfalls waren von Anfang an außerordentlich vielfältig und interessant. Meine soziologische Brille hat mir immer wieder erlaubt, Sachverhalte anders einzuord-

nen als es Juristen oder Vertretern anderer Disziplinen möglich war. Es hat mir nicht geschadet, und so habe ich es im BKA schließlich bis zum Abteilungsleiter gebracht, an der Polizei-Führungsakademie in Münster-Hiltrup zum Fachbereichsleiter Kriminalistik/Kriminologie und schließlich zum Präsidenten. Spannend und herausfordernd war die Umwandlung dieser Bildungseinrichtung für die polizeilichen Führungskräfte in die Deutsche Hochschule der Polizei bis zur Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat. Mitte 2013 endete nach 11 Jahren meine Amtszeit. Danach habe ich mich noch recht intensiv mit den Anforderungen an eine neue, moderne Führungskonzeption für die deutsche Polizei beschäftigt.



Albert Grützmann
Diplom-Sozialwissenschaftler

Nach einer kfm. Lehre und einem Grundstudium an der Fachhochschule für Wirtschaft begann ich im Wintersemester 1972/73 das Studium der Sozialwissenschaften an der gerade neu gegründeten Universität Bremen.

Die Universität Bremen war zugleich „Arbeitgeber“. Ich engagierte mich intensiv beim Aufbau der universitären Strukturen, u. a. wirkte ich in der Studiengangs-, Studiengangplanungs- und der Diplomprüfung(ordnungs)kommission mit. Die ersten sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse konnte ich somit gleich in die Gestaltung universitärer Strukturen einbringen.

1978 schloss ich das Studium ab mit einer Arbeit über das „ökonomische Grundgesetz der Politischen Ökonomie des Sozialismus“. Nach längerer Arbeitslosigkeit war ich von 1986 bis 1995 am Institut Technik und Bildung an der Universität Bremen beschäftigt. In dieser Zeit lernte ich Gerhard Zacharias kennen, der mich von einer Mitgliedschaft im BDS überzeugen konnte. Im ITB war ich schwerpunktmäßig mit dem Aufbau des Landesprogramms „Arbeit und Technik“ befasst. In diesem disziplinübergreifenden Projekt war ich der einzige Sozialwissenschaftler im Team. Ich lernte viel von anderen Disziplinen und war herausgefordert, sozialwissenschaftliche Theorieansätze in das Gestaltungsprojekt einzubringen. Zugleich wurde mir klar, dass ich die sozialwissenschaftlich fundierte Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse gegenüber einer „reinen“ Forschungstätigkeit präferierte.

1995 wechselte ich die Bremer Wirtschaftsförderung und betreute dort das bis dahin etablierte „Landesprogramm Arbeit und Technik“. Wieder war ich der einzige Sozialwissenschaftler im Team. Ich war gefordert, in

einer technisch/ingenieurwissenschaftlichen Ausrichtung der Mehrzahl der Förderprogramme die Relevanz eines Programms zu vertreten, dass die Gestaltung von Technik aus der Perspektive der Arbeit, der Arbeits- und Organisationsprozesse zum Ausgangspunkt hatte. Unternehmer, aber auch die KollegInnen im Team von diesem Ansatz zu überzeugen, war schwierig, reizvoll und herausfordernd.

Seit Ende 2012 bin ich im Ruhestand. Ich komme wieder dazu, mich mit sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Theorien zu beschäftigen und kann damit aus dieser Perspektive auf die berufliche Praxis zurückblicken und sie in die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung einordnen.

Seit der Einrichtung der Regionalgruppe Nord des BDS arbeite ich in dieser mit. Es ist mir dabei ein Anliegen, angehende Sozialwissenschaftler darin zu bestärken, sich in der beruflichen Tätigkeit außerhalb der Universität in erster Linie als Sozialwissenschaftler zu verstehen. Ich wurde gebeten mich stärker im BDS zu engagieren. Deshalb habe ich bei der letzten Senatswahl 2015 kandidiert.

Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken, unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch sogenannte Regionalgruppenarbeit. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits und sie sind (wie auch unsere Mitglieder) sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können auch jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.

Für den nun regelmäßig alle zwei Monate erscheinenden Newsletter werden die regionalen Termine rechtzeitig erscheinen.

Regio Rhein/Ruhr

In Essen treffen sich die Interessierten alle drei Monate im Unperfekthaus. Auch hier werden thematische Impulse zum Diskussionsanstieg vorbereitet. Berufserfahrene BDS-Mitglieder und BerufseinsteigerInnen berichten über aktuelle Arbeitsbereiche und Projekte. Ausdrücklich willkommen sind neben den BDS-Mitgliedern auch andere Interessierte, etwa Studierende oder jene, die ihre soziologischen Wurzeln wieder aufleben lassen wollen. Je nach Wunsch der Teilnehmenden können Themenabende vorbereitet werden, gerne auch an einem anderen Standort.

Termine in Essen und Umgebung – koordiniert von K. J. Kügler & P. Wiesemann

Kontakt: paula.wiesemann@bds-soz.de und katrin.kuegler@bds-soz.de

Regio Berlin

Wir suchen nach Personen (Mitgliedern/Interessier-

ten), die zusammen mit Christopher Böhm und Matthias Horwitz eine Neuausrichtung der Gruppe angehen. Diejenigen, die Lust haben, diese für den Verband wichtige Aufgabe mit ihrer Energie und ihrer Kreativität anzugehen und sich insbesondere an der Planung von Veranstaltungen beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen, sich zu melden. Auch wer sich vorstellen kann, die Betreuung der Website der Regionalgruppe (<http://bdsberlin.wordpress.com>) zu übernehmen, wird gebeten, dies über die unten genannte E-Mail mitzuteilen. Auf Ihre Nachrichten freut sich Matthias Horwitz unter: regio-berlin-horwitz@bds-soz.de oder regio-berlin@bds-soz.de.

Regio Nord

17. Juni 2016: Martin Wind, tätig im Ressort Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport der Stadt Bremen, referiert; Thema wird noch bekannt gegeben. Das Treffen findet ab 17.30 Uhr in der GfK Hamburg, Herrendamm, statt.

16. Juli 2016: Minigolf am Baldeneysee

Es wird darum gebeten, Themenvorschläge für eine Veranstaltung in Düsseldorf in der zweiten Jahreshälfte 2016 zu machen.

BDS-Regionaltreffen am 11. März in Düsseldorf: Elf Teilnehmer konnten die Regionalsprecher begrüßen. Thema war die Flüchtlingshilfe. Aus unterschiedlicher Sicht von hauptberuflich und ehrenamtlich arbeitenden Soziologen wurden Erfahrungen ausgetauscht: Zwei Teilnehmer berichteten über ihre Erfahrungen in ehrenamtlichen Initiativen zur Flüchtlingshilfe. Ferner gab es zwei Berichte aus Kommunalverwaltungen und einen Diskussionsbeitrag aus der Sicht eines Anbieters von Integrationskursangeboten. Die Veranstaltung klang mit einem gemütlichen Treffen in einer Düsseldorfer Traditionskneipe aus.

Uwe Marquardt

Himmeroder Forum 7. April 2016

Mehr als 60 Unternehmer und Vertreter verschiedener Institutionen haben an der Gemeinschaftsveranstaltung von Himmeroder Forum und Initiative Region Trier IRT zum Flüchtlingsthema teilgenommen. Unter dem Titel: „Wie wir die Integration von Flüchtlingen schaffen!“ berichteten Unternehmer der Region über ihre Erfahrungen mit der Eingliederung von Menschen aus unterschiedlichen Ländern. An dem Abend kamen auch vier anwesende Flüchtlinge zu Wort.

Lesen Sie den Bericht von Marcus Kleefisch, IRT, und mir auf meiner Webseite www.nauconsult.de. Einen Hörfunkbericht vom SWR mit Interviews von diesem Abend können Sie bei mir anfordern.

E-Mail: buero@nauconsult.de.

Dr. Ekkehard Nau

Buchrezension

Von Hülsen-Esch, Andrea: *Alter(n) neu denken*;
Konzepte für eine neue Alter(n)skultur
transcript Verlag Bielefeld, 2015.
Print-ISBN: 978-3-8376-3215-6
PDF-ISBN: 978-3-8394-3215-0

Ziel der Autorin ist es, „Alter(n) neu zu denken“, derzeit Bestehendes zu optimieren. Sie regt an, die „altersgerechte Versorgung und den Umgang mit alten Menschen auch jenseits leiblicher Versorgungsaspekte zu reflektieren.“ Da dieser Vorgang „kulturgeprägt“ ist, kann gesellschaftlich Einfluss auf diesen Prozess genommen werden.

Henriette Herwig z. B. regt in ihrem Buchbeitrag *Literarische Alterskonstruktionen als Medien der Erinnerung und der Reflexion epochalen Wandels* an, „Alter als Erfolgsgeschichte“ – Zunahme an Weisheit und Erfahrung“ zu verstehen und nicht als „Verfallsgeschichte“, wie es heute oftmals geschieht.

Michiko Mae in ihrem Beitrag *Zur Entstehung einer „Age-free“ – Gesellschaft* möchte, „dass die individuelle Vielfalt der Formen des Alterns erkannt und dass eine Unterstützung für die Realisierung von unterschiedlichen Lebensformen/Lifestyles angestrebt wird.“

Roberta Maierhofer in *Aging Studies als Kulturtheorie und –methode* erklärt, dass sie in ihren „Untersuchungen viele Texte gefunden (hat), die an Chancen des Alters zu denken erlauben.“

Ein sehr interessantes Buch mit guten Ansätzen, Wege und Möglichkeiten für Entwicklungen und Veränderungen der Sichtweisen auf das Alter aufzuzeigen. Aus diesen kann das menschliche Miteinander für den Einzelnen und für die Gesellschaft optimiert werden. Ein wichtiges Thema, das uns alle betrifft und anregt, sich Gedanken über ganzheitlichere Altersversorgungsmöglichkeiten zu machen.

Annette Alberer-Leinen (19. 4. 2016)

Soziologie im Netz

Einen interessanten Blog-Beitrag gib es auf *SozBlog* zu lesen, der zum einen die Unwägbarkeiten während der Qualifikationsphase im Wissenschaftsbetrieb beschreibt und gleichzeitig einen Ausblick auf die Praxis der Selbstsorge von NachwuchswissenschaftlerInnen gibt.

Mehr lesen unter: http://soziologie.de/blog/2016/03/selbstsorge-wissenschaftliche_r-mitarbeiter_innen/#more-4140

Ebenfalls auf *SozBlog* zu lesen ist ein Beitrag über die mediale Darstellung von Vätern in Elternzeit. Der Beitrag betrachtet die Kommentare im Rahmen der Elternzeit von Mark Zuckerberg. Dabei stellt der Autor die spannende Frage, ob es dabei nur um das Teile-alles-mit-allem Medium Facebook geht oder ob der Vater in Elternzeit tatsächlich mittlerweile „hipp“ geworden ist. Mehr lesen unter: <http://soziologie.de/blog/2016/03/gefaellt-mir-mark-zuckerberg-in-elternzeit/>

Das *Soziologiemagazin* wird eine Ad-hoc-Gruppe auf dem DGS-Kongress in Bamberg (26. - 30. 9. 2016) ausrichten. Unter dem Thema „Undiszipliniertes Soziologisieren? Eine Erkundung zu Partizipationsmöglichkeiten und epistemischen Praktiken außerhalb des Hochschulstandards“ soll ein offener Diskurs zwischen verschiedenen Projekten, Initiativen, Einzelpersonen oder Gruppen aus unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen ermöglicht werden. Mehr lesen unter: <https://soziologieblog.hypotheses.org/9370>

Termine

Die Vorbereitungen für den 38. Kongress der DGS in Bamberg vom 26. bis 30. September 2016 laufen. An der Universität Bamberg werden „Geschlossene Gesellschaften“ das Thema sein. Sie finden das Vorprogramm unter <http://kongress2016.sozilogie.de/de/programm/vorprogramm.html>. Aktualisierungen zum Programm werden laufend veröffentlicht.



Im Sommer startet die zweite Auflage unserer Ringvorlesung „Typisch Soziologie - Sozialwissenschaften und Beruf“. Kontakt:

linda.duerkop-henseling@bds-soz.de

Neuer Master „Soziologie“ der FernUniversität Hagen
Der neue Masterstudiengang „Soziologie“ der FernUniversität startet im Wintersemester 2016/17. Bewerbungen sind von 1. Juni bis 31. Juli möglich. Weitere Informationen, insbesondere zu Aufbau und Inhalten, sind über die Seite http://www.fernuni-hagen.de/soziologie/aktuelles/neuer_ma_sociologie_im_wise1617.shtml erhältlich.

Soziologie/Sozialwissenschaften im öffentlichen Dienst
Bedeutung für Lehre, Forschung und Praxis
Tagung am 15.09.2016 in Hannover, Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN), Dr. Johanna Groß Hochschuldozentin
Wielandstr. 8; 30169 Hannover; Tel.; 0511-1609-2446



Die vier Gründer von habitway sind fest überzeugt vom Potenzial geistes- und sozialwissenschaftlicher Studiengänge, deren Vielfalt zwar häufig nicht zu einem fest definierten Berufsbild taugt, sehr wohl aber zur Vermittlung eines breiten Kompetenzspektrums. Die Gründer, deren gemeinsames Studium der Sozialwissenschaften in vier unterschiedlichen Berufszweigen mündete, möchten mit ihrer Online-Plattform Studierenden und Absolventen berufliche Chancen und Perspektiven aufzeigen und zum bewussten Umgang mit individuellen Stärken anleiten.